

KONZEPTION DER KINDERKRIPPE SONNENSCHN



Kinderkrippe Sonnenschein

Kirchenweg 11

85296 Rohrbach a. d. Ilm

Tel. 08442/95695-230

Email: sonnenschein@rohrbach-ilm.de



Letzte Überarbeitung am 03.11.2020

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
1.1	Träger der Einrichtung.....	5
2	Unsere Einrichtung.....	5
2.1	Öffnungszeiten und Schließtage.....	6
2.2	Buchungszeiten.....	6
2.3	Tagesablauf.....	7
2.4	Räumlichkeiten.....	9
2.5	Gruppenstruktur.....	11
3	Gesetzliche Grundlagen.....	11
3.1	Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan Handreichung für Kinder unter 3 Jahren.....	11
3.2	Kinderschutzauftrag.....	11
4	Personalsituation.....	12
4.1	Unser Team.....	12
5	Leitbild und Bild vom Kind.....	12
5.1	Methoden des fachlichen Handelns.....	13
6	Bildungs- und Erziehungsziele.....	15
6.1	Personale Kompetenzen.....	15
6.2	Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.....	17
6.3	Resilienz.....	18
6.4	Lernmethodische Kompetenz.....	18
7	Ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	19
7.1	Schlafen ist ein Grundbedürfnis.....	19
7.2	Sauberkeitsentwicklung.....	19
7.3	Umwelt und Naturerfahrungen.....	20
7.4	Selbständigkeitsentwicklung.....	20
7.5	Teiloffene Arbeit.....	21
7.6	Freispiel.....	21
8	Übergänge – Vertraut werden in einer neuen Umgebung.....	22
8.1	Eingewöhnung in die Kinderkrippe.....	22
8.2	Übergang in den nachfolgenden Kindergarten.....	24
9	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	24
9.1	Kommunikation.....	24
9.2	Feste und Feiern.....	25
9.3	Elternbeirat.....	25

9.4	Elternabende	25
10	Integration und Inklusion.....	26
11	Partizipation	27
12	Kooperation und Vernetzung	28
13	Qualitätssicherung	29
13.1	Teamentwicklung	29
13.2	Transparenz unserer Arbeit.....	29
13.3	Elternbefragung.....	29
13.4	Beschwerdemanagement.....	30
13.5	Schlusswort.....	30
14	Fachliteratur/Quellen	31

1 Vorwort

Liebe Leser,

wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer Kinderkrippe Sonnenschein zeigen und heißen Sie herzlich Willkommen.

IN DER **KINDERKRIPPE**
SONNENSCH EIN
SIND WIR **ENTDECKER**
HABEN WIR **SPASS** UND
LACHEN VIEL
WIRD **GETANZT** UND **GESUNGEN**
ESSEN WIR GEMEINSAM
RUTSCHEN
UND **SCHAUKELN** WIR
WIRD IM SAND GEBUDD ELT
SIND DIE **KLEINSTEN**
GANZ **GROSS**

Unser Anliegen ist es, dass sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt. Unser Fachpersonal schafft beste Voraussetzungen für eine positive Entwicklung und Förderung Ihres Kindes.

In unserer Konzeption finden Sie die wichtigsten Informationen über unsere pädagogische Arbeit und unsere Rahmenbedingungen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Ihr Team der Kinderkrippe Sonnenschein

1.1 Träger der Einrichtung

Gemeinde Rohrbach
Hofmarkstraße 2
85296 Rohrbach

2 Unsere Einrichtung



Hausanschrift:

Kinderkrippe Sonnenschein
Kirchenweg 11
85296 Rohrbach a.d.Ilm

Telefon:

08442-95695230

Fax:

08442-95695249

E-Mail:

sonnenschein@rohrbach-ilm.de

Web:

<https://www.rohrbach-ilm.de/kinderkrippe-sonnenschein/>

2.1 Öffnungszeiten und Schließtage

Montag bis Freitag jeweils von 7:00 bis 16:30 Uhr

Die Kernzeit ist von 8:00 bis 12:00 Uhr

Die Öffnungszeiten eines Krippenjahres richten sich je nach dem tatsächlichen Bedarf aus den Anmeldungen und der jährlich stattfindenden Bedarfserhebung. Wenn genügend verbindliche Anmeldungen vorliegen, wird die Erweiterung der Öffnungszeiten in Zusammenarbeit mit dem Träger geprüft.

Sollten Sie eine Betreuungszeit außerhalb unserer Öffnungszeiten benötigen, besteht die Möglichkeit der Betreuung durch eine qualifizierte Tagesmutter. Näheres hierzu finden Sie auf der Webseite der Gemeinde Rohrbach unter [Kindertagespflege](#).

Je Kalenderjahr hat unsere Kinderkrippe an insgesamt 30 Tagen (wie gesetzlich erlaubt und förderfähig) geschlossen. Ein Ferienplan mit den Terminen erscheint in der Regel im September, in Abstimmung mit dem Träger, den Kitas und dem Elternbeirat. Er beinhaltet die 29 Schließtage (Weihnachten, Fasching, Ostern, Pfingsten, Sommer), vorwiegend während der Schulferienzeiten und 1 Tag Betriebsausflug (meist im Juni/Juli). Eventuell könnten bis zu 5 zusätzliche Schließtage hinzukommen, um an Teamfortbildungen teilzunehmen (Regelung im AVBayKiBiG).

2.2 Buchungszeiten

Die Buchungszeit ist der Zeitrahmen, den Sie vom Betreten der Kinderkrippe bis zum Verlassen des Gebäudes nach dem Abholen benötigen.

Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Stunden pro Woche. Unsere Kernzeit ist jeweils Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr. Je nach Bedarf können (auch für einzelne Tage) weitere Stunden hinzugebucht werden.

Die gebuchte Zeit gilt für ein Krippenjahr und ist die Fördervoraussetzung, sowie die Grundlage für den Personaleinsatz und kann aus diesem Grund nur in Ausnahmefällen während des Krippenjahres hochgebucht werden. Die Umbuchungsgebühr beträgt 10 €, zum September und Januar ist dies kostenlos möglich.

Eine Buchungszeitänderung ist spätestens bis zum 15. des Monats für den nächsten Monat schriftlich zu beantragen.

2.3 Tagesablauf

Unser Tagesablauf



7:00 – 8:00 Uhr	Frühdienst	Ankommen in der Frühdienstgruppe
8:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit	Wir begrüßen die Kinder in den Stammgruppen
8:30 – 8:45 Uhr	Morgenkreis	Wir singen, begrüßen uns gegenseitig, machen Fingerspiele, besprechen Themen, usw.
8:45 – 9:15 Uhr	Frühstücksbrotzeit	Die Kinder dürfen gemeinsam frühstücken
9:15 – 11:00 Uhr	Freispielzeit	Jeder Tag ist anders... egal ob kochen, Bewegung, kreativ sein oder einfach mal Zeit für eigene Entdeckungen haben
11:00 – 11:45 Uhr	Mittagessen	Nach dem ereignisreichen Vormittag ist es Zeit für eine Stärkung bei einem gemeinsamen Mittagessen
11:45 – 14:30 Uhr	Mittagsschlaf	In diesem Zeitraum haben die Kinder die Möglichkeit in ihrem eigenen Bett zu schlafen. Dabei ist immer eine „Schlafwache“ im Raum
12:00 – 15:00 Uhr	Wachgruppe	Nach dem Schlafen können die Kinder gemütlich wach werden bzw. spielen. Außerdem beginnt die Abholzeit
ab ca. 15:00 Uhr	Nachmittagsbrotzeit	Brotzeit ist die schönste Zeit!
bis 16:30 Uhr	Freispiel- und Abholzeit	Wir verbringen den restlichen Tag mit Freispiel im Garten, in der Turnhalle, den Spielgängen oder im Gruppenraum

2.4 Räumlichkeiten

Im Erdgeschoss befinden sich 4 Gruppenräume, denen sich ein Waschraum anschließt, 2 Schlafräume, der Turn- und Kreativraum, das Bällebad, das Musik-/Therapiezimmer, der Bücherraum, das Eltern- und Personalzimmer, die Küche, die Toiletten, ein Hauswirtschafts- und ein Abstellraum. Das Untergeschoss beherbergt zwei zusätzliche Gruppenräume mit integrierter Küche, einen Waschraum, einen Bewegungsraum, Toiletten sowie Abstell- und Lagerräume.



Gruppenraum



Schlafräum



Turnhalle



Kreativraum



Kinderbad



Bällebad

Außenanlagen:

An das Krippengebäude schließt sich ein weiträumiges Außengelände mit Spielgeräten, Sandkasten, Sitzbänken u.v.m. an.



„Unterer Garten“

2.5 Gruppenstruktur

In der Kinderkrippe Sonnenschein haben wir Kapazität für:

- 6 Gruppen á 12 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3,11 Jahre, altersgemischt
- 1 Halbtagsgruppe
- 5 Vollzeitgruppen

Derzeit haben wir 6 aktive Gruppen:

- Käferl
- Spatzen
- Frösche
- Schmetterlinge
- Igelchen
- Bienchen (Halbtagsgruppe)

3 Gesetzliche Grundlagen

3.1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan Handreichung für

Kinder unter 3 Jahren

Im Hinblick auf Art. 19 Ziff. 3 BayKiBiG muss eine träger- und einrichtungsspezifische Konzeption vorliegen und in die pädagogische Arbeit überführt werden. Die Erstellung bzw. Änderung der pädagogischen Konzeption findet auf Grundlage

- der in AVBayKiBiG normierten Bildungs- und Erziehungsziele
- Orientierung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan
- Handreichung für die pädagogische Arbeit mit unter Dreijährigen und den Bayerischen Bildungsleitlinien statt

3.2 Kinderschutzauftrag

Von zentraler Bedeutung in der Arbeit am Kind in Kindertageseinrichtungen ist die Umsetzung des Schutzauftrages. Als gesetzliche Grundlage hierzu dient § 8a SGB VIII. Die Fachkräfte der Einrichtung sind laut Vereinbarung zwischen Kindertageseinrichtung und dem Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm dazu verpflichtet, nach Bekanntwerden von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung eine Einschätzung durch Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft (gem. § 8b SGB VIII) vorzunehmen. Gem. § 1666 BGB sind gerichtliche Maßnahmen notwendig, wenn das geistige, seelische und körperliche Wohl eines Kindes gefährdet ist. Grundsätzlich haben Kinder gem. § 1631 Abs. 2 BGB Anspruch auf eine gewaltfreie Erziehung.

Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen nehmen eine Dokumentation der gemachten Beobachtungen vor. Dies dient als weitere Verfahrensgrundlage. Grundsätzlich ist eine vorherige Absprache mit der Leitung als selbstverständlich anzusehen.

Vorab sollte in einem Gespräch mit den betroffenen sorgeberechtigten Personen auf die Inanspruchnahme von Hilfen hingewirkt werden.

Kann durch diese Maßnahme keine weitreichende Besserung zum Wohle des Kindes herbeigeführt werden, so hat eine Mitteilung an das Jugendamt zu erfolgen.

4 Personalsituation

4.1 Unser Team

Leitung: Sophie Metz

Stellv. Leitung: Laura Zwack

In jeder Gruppe werden die Kinder in der Regel von 1 Erzieherin und 1 Kinderpflegerin betreut. Frau Metz ist bei Personalengpässen gruppenübergreifend tätig.

Zudem haben wir zusätzlich 1 Jahrespraktikantin in der Einrichtung. Im Laufe des Krippenjahres treffen Sie auch auf Schülerpraktikanten/innen von der Mittelschule, Realschule, Gymnasium, FOS/BOS. Informationen dazu finden Sie auf unserer Infotafel im Eingangsbereich.

Außerdem haben wir eine Küchenkraft, sowie einen Hausmeister beschäftigt.

5 Leitbild und Bild vom Kind

Bei uns in der Kinderkrippe gewöhnt sich das Kind behutsam und Schritt für Schritt an eine neue Umgebung. Unser immer gleichbleibender Tagesablauf, mit seinen Ritualen geben dem Kind Sicherheit, Verlässlichkeit und stärken das Vertrauen in die neuen Bezugspersonen.

Damit sich jedes einzelne Kind sicher und geborgen fühlt...

- erkennen wir die Einzigartigkeit jedes Kindes und sind ihm ein sicherer Weg- und Entwicklungsbegleiter
- respektieren und akzeptieren wir die Bedürfnisse, Ideen und Interessen des Kindes und greifen diese situationsorientiert in unserem Krippenalltag auf
- schaffen wir eine Basis, um mit allen Sinnen die Natur zu entdecken
- geben wir jedem Kind die Möglichkeit, sich in seinem eigenen Tempo zu einer starken, selbstbewussten und selbstständigen Persönlichkeit zu entwickeln
- schaffen wir Freiräume, damit sich das Kind kreativ entfalten kann
- ermöglichen wir dem Kind vielfältige Sinneserfahrungen im Lebensraum Natur
- geben wir dem zukünftigen Kindergartenkind die Gelegenheit, sich im Projekt Entenland auszuprobieren

5.1 Methoden des fachlichen Handelns

Wir, als Team der Krippe Sonnenschein, haben uns folgende Gedanken bezüglich unserer Arbeit am Kind gemacht:

- Welche Schwerpunkte liegen uns bei der Arbeit mit den Kindern am Herzen?
- Was möchten wir den Kindern vermitteln und wie können wir ihnen dazu Hilfestellung anbieten?
- Was ist für die Kinder in ihrer Entwicklung sehr wichtig?

Anhand vom Bildungs- und Erziehungsplan und der alltäglichen Bildungsziele, haben wir uns drei Schwerpunkte erarbeitet, die wir intensiv mit den Kindern erleben.

Es handelt sich dabei um den situationsorientierten Ansatz, das Entenland und die Projektarbeit. Diese werden nachfolgend ausführlich beschrieben.

5.1.1 Situationsorientierter Ansatz

Dies bedeutet, dass wir als Erzieher unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten und nicht an einem starren Jahresplan festhalten. Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten, und dann neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Dieser Ansatz verfolgt das **Ziel**, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Unsere Aufgabe ist es, zu erkennen welche Themen die Kinder beschäftigen. Daraufhin versuchen wir spielerisch auf das Thema hinzuführen und dieses zu begleiten - daraus entwickelt sich ein Projekt.

Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu entfalten und es dabei liebevoll zu unterstützen.

5.1.2 Entenland

Das Entenland ist die Vorstufe vom Zahlenland und für die Kinder im letzten Krippenjahr geeignet.

Dort werden die Grundkenntnisse der Farbenlehre, mathematische Fähigkeiten (Formen, Zählen, Zusammenhänge), die Sprache, das Gedächtnis sowie das Anregen der Fantasie **gefördert**.

Zudem lernen die Kinder Selbsttätigkeit und soziales Miteinander durch Spielen, Nachahmen und Erkunden.

Unsere Aufgabe ist es, dass die Kinder Spaß am „Lernen“ haben und das Programm für die Großen als etwas Besonderes gestalten. So bieten wir eine gute Vorbereitung für den Kindergarten. **Hilfestellung** geben wir in Form von Animationen, eigenen Fehlern oder an Hand von Rätseln sowie den verschiedenen Charakteren des Entenlandes (sprechenden Stofftiere).

„Ich große Ente Oberschlau weiß doch nicht alles so genau, ich will die Kinder fragen, die sollen es mir sagen!“

5.1.3 Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet eine längerfristige Untersuchung eines Themas, wobei unterschiedliche Methoden eingesetzt werden. In der Regel wird es von der ganzen Gruppe durchgeführt. Projekte können je nach Thema unterschiedlich lang dauern.

Das **Ziel** ist es, dass die Kinder ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Alltag entwickeln und Erfahrungen mit verschiedenen Materialien sammeln können. Kenntnisse in den verschiedenen Bereichen werden erlangt, erweitert und vertieft.

Unsere Aufgabe ist es, dass wir die Kinder genau beobachten um ihr Interesse zu erkennen. Zudem bereiten wir die Materialien und die Umgebung passend vor, geben Hilfestellungen und setzen neue Impulse.

„Sag es mir, und ich werde es vergessen. Zeig es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“

(„Konfuzius“)

6 Bildungs- und Erziehungsziele

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf. Ihre Lernprozesse ergeben sich aus einem Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele. Aus diesem ganzheitlichen Bildungsverständnis heraus möchten wir die Kinder betreuen, bilden und erziehen.

Alles was Kinder erleben gehört zum Lernen. Durch jede Berührung mit Neuem und Unbekanntem eröffnet sich für das Kind ein neues Stück einer ihnen noch unbekanntem Welt. Wir wollen den Kindern Lernprozesse ermöglichen, damit sie „mit allen Sinnen die Welt begreifen können“. Die Kinder haben somit die Chance, ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu lernen, d.h. sie können mit Freude forschen, entdecken und ihre eigenen Erfahrungen sammeln.

Wir arbeiten nach dem situations- und entwicklungsorientierten Ansatz. Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt darin, die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes durch Beobachtung zu erkennen und entsprechend zu fördern.

6.1 Personale Kompetenzen

- **Selbstwahrnehmung:**

Wir nehmen jedes einzelne Kind als einzigartiges Wesen liebevoll an. So können sich das Selbstwertgefühl, ein positives Selbstkonzept und das Selbstvertrauen entwickeln.

Wir unterstützen jedes einzelne Kind dabei Aufgaben und Schwierigkeiten selbstständig zu meistern, z.B. Stärkung des Kommunikationsverhaltens, Aufzeigen neuer Wege (z. B. durch Rollenspiele, Handpuppen, Projektarbeit, ...)

Durch unsere wertschätzende Grundhaltung fördern wir die positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Somit kann eine innere Zufriedenheit entstehen. Das Kind lernt sich so anzunehmen wie es ist.

Wir schaffen den Kindern Anreize, damit sie sich in verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung selbst ausprobieren können. So lernen die Kinder Freude an ihren eigenen Leistungen zu empfinden.

- **Motivationale Kompetenz:**

Die Kinder müssen vieles selbst bestimmen was sie tun und wie sie es tun. Sie wollen nicht fremdgesteuert sondern selbstgesteuert durchs Leben gehen. Deswegen geben wir ihnen häufig Gelegenheiten im Alltag mitzuentcheiden. Hierbei unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder, indem sie ihnen Wahlmöglichkeiten anbieten (z.B. eigenständige Auswahl von Spielmaterialien und Spielbereichen...)

Auf diese Weise erkennen die Kinder, dass sie durch aktive Beteiligung ihr Alltagsgeschehen mitgestalten können und lernen dabei, dass ihre Meinung wirksam sein kann.

- **Kognitive Kompetenzen:**

Wir fördern täglich die kognitiven Fähigkeiten unserer Kinder im Gespräch, im Spiel und bei gezielten Angeboten, z.B. Rollenspiele, Handpuppen, Tischspiele, Geschichten, Lieder, Bilderbücher...

Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnistraining, Problemlösefähigkeit sowie Fantasie und Kreativität sind einzelne Bereiche, die bei den Kindern in ihrer Entwicklung gefördert werden.

- **Physische Kompetenzen:**

Uns ist es besonders wichtig, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen. Deshalb begleiten wir die Kinder auf dem Weg, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Wir achten darauf, dass sich die Kinder gesund ernähren und genug bewegen (z. B. durch verschiedene Projekte, Fitnesswoche, ...)

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang zu stillen, körperliche Fitness auszubilden, sowie Körperbeherrschung und Geschicklichkeit zu trainieren. Ebenso geben wir vielfältige Möglichkeiten zur grob- und feinmotorischen Entwicklung.

Uns ist es wichtig, so oft wie möglich in den Garten oder spazieren zu gehen, damit die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten im Spiel durch Ausprobieren und Wiederholungen ausbauen können. Einmal in der Woche hat jede Gruppe ihren festen Turntag, bei dem weitere unterschiedliche motorische Bereiche gefördert werden können. Ebenso achten wir im Alltag darauf, Bewegung mit einzubinden (z. B. mit Bewegungsspielen im Morgenkreis, toben auf dem Gang mit verschiedenen Spielmaterialien, ...)

6.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- **Soziale Kompetenzen**

Die Kinder nutzen die Gelegenheit Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen dies mit ihrem eigenen wertschätzenden und offenen Verhalten. Sie sprechen mit den Kindern über soziales Verhalten, fördern Gemeinschaftserlebnisse, bieten Beispiele bei der Konfliktlösung usw.. Die Kinder lernen dabei, sich aktiv am Gruppengeschehen zu beteiligen.

In unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes „Ich“ frei entfalten können. Sie lernen aber auch Rücksicht zu nehmen, wenn Menschen andere Bedürfnisse haben als sie selbst. Um den Kindern, die hierfür wichtige Empathie näher zu bringen, ist das Vorbild unserer Erzieher von großer Bedeutung. Auch der Kontakt zu den Kindern aus den anderen Gruppen spielt dabei eine große Rolle.

Ebenso legen wir viel Wert auf Kommunikationsfähigkeit. In unserer Einrichtung lernen die Kinder, Begriffe richtig zu benennen, Sätze zu bilden, sowie passende Gestik und Mimik zu verwenden. Andere ausreden zu lassen, zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen, wird bei uns durch viele Gelegenheiten geübt (z. B. Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtung, Projekte, pädagogische Angebote, ...)

Im Beisammensein mit Gleichaltrigen entwickeln die Kinder soziale Kompetenzen, die in unserer Kinderkrippe gestärkt werden (z. B. beim Freispiel, dem gemeinsamen Mittagessen, bei Geburtstagsfeiern, bei Spaziergängen, beim Turnen, ...)

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Die Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Handeln verantwortlich sind. Dies zeigt sich im Umgang mit den anderen Kindern sowie bei Tieren und Pflanzen.

- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

Jedes Kind wird bei uns als einzigartiges Individuum gesehen. Die Kinder haben alle das Recht, als solches anerkannt zu werden. Hierbei entwickeln die Kinder ein Gefühl für sich selbst, die Gemeinschaft, andere Kulturen sowie für Tiere und Pflanzen.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Wir als Kinderkrippe Sonnenschein versuchen, die Kinder gut auf ihre Zukunft in unserer Gesellschaft vorzubereiten, indem wir ihnen vorleben, dass viele Entscheidungen und Konflikte demokratisch lösbar sind. Sie haben zudem auch die Möglichkeit eigene Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen.

Wir zeigen den Kindern auf, dass dies auch bedeutet andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse zu bilden.

6.3 Resilienz

- **Widerstandsfähigkeit**

Wir möchten den Kindern die Chance geben, zu erkennen, dass Stressereignisse und Problemsituationen weniger als Belastung, sondern als eine Herausforderung wahrgenommen werden können. Dadurch wird den Kindern bewusst, dass die Umwelt positiv durch sie beeinflusst werden kann und das eigene Verhalten wirksam wird.

Dies setzen wir um indem:

- eine stabile, emotional-positive Beziehung zu den Kindern aufgebaut wird. Dadurch kann ein sicheres Bindungsmuster entwickelt werden.
- unser Erziehungsstil durch Wertschätzung und Akzeptanz den Kindern gegenüber geprägt, sowie durch ein unterstützendes und strukturierendes Erziehungsverhalten gekennzeichnet ist.
- die Erzieher kompetente Erwachsene außerhalb der Familie sind. Und somit als positive Rollenmodelle dienen, Mut zusprechen und vorleben, wie man Krisensituationen im Alltag bewältigt.
- positive Kontakte zu Gleichaltrigen und Freundschaftsbeziehungen gefördert werden.

6.4 Lernmethodische Kompetenz

- **Ko-Konstruktion – Lernen, wie man lernt**

In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für ein lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen gelegt. Die frühkindliche Bildung und Erziehung liegt uns sehr am Herzen. So bieten wir den Kindern vielfältige Voraussetzungen, damit sie in unserer Kinderkrippe ausreichend Wissen erwerben und somit ihre Kompetenzen erweitern können.

Damit die Kinder ihren Drang nach Neugierde ausleben können, geben wir ihnen viele Freiräume indem wir:

- Die Spielbereiche interessant und ansprechend gestalten, d. h. die verschiedenen Bereiche in den Gruppenräumen fördern die Kompetenzen der Kinder
- Spaziergänge mit den Kindern machen
- Den Wissenserwerb in Alltagssituationen fördern

Die lernmethodischen Kompetenzen bauen vor allem auf die Basiskompetenzen auf, wie z. B. Denkfähigkeit, Kreativität, Gedächtnis, Werthaltungen, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit. Die Bereiche werden in den Gruppen, möglichst intensiv, in der Freispielzeit oder in pädagogischen Angeboten gefördert und vertieft.

7 Ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsbereiche

7.1 Schlafen ist ein Grundbedürfnis

- Unsere grundsätzliche Schlafenszeit ist von 11:45 – 14:30 Uhr. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit ihren Mittagsschlaf zu halten.
- Der Schlafraum ist vorher gut gelüftet, abgedunkelt und bietet eine ruhige Atmosphäre.
- Jedes Kind hat einen festen Schlafplatz, der mit der eigenen Bettwäsche (Geruch von zu Hause) und einem Foto kenntlich gemacht ist.
- Unter 1-jährige Kinder bekommen von uns altersspezifische Betten.
- Zusätzlich ermöglichen wir, dass kleinere Kinder auch außerhalb der Schlafenszeit ein Nickerchen machen können.
- Jedes Kind wird nacheinander individuell und situativ in den Schlaf begleitet.
- Es ist immer eine Person im Schlafraum anwesend und bemerkt so das Erwachen jedes Kindes. Diese werden dann in den Gruppenraum zum Spielen begleitet.
- Durch den Mittagsschlaf regeneriert sich das Kind selbstständig und kommt somit zur Ruhe.

7.2 Sauberkeitsentwicklung

- Wichtig ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Nur wenn das Kind aus eigenem Interesse auf die Toilette gehen möchte, können wir es dabei begleiten und unterstützen.
- Dabei ist wichtig, dass jeder sein eigenes Tempo in der Entwicklung hat und währenddessen kein Druck auf das Kind aufgebaut werden sollte.
- Durch Gespräche, Bücher und pädagogische Angebote wird die Sauberkeitsentwicklung offen mit den Kindern thematisiert.
- Krippengerechte und zentrale Toiletten sowie Waschbecken für selbstständiges Erlernen der Hygienerituale unterstützen sie dabei.
- Wenn die Kinder tagsüber keine Windel mehr brauchen, werden sie bei uns zum/zur „Klokönig/in“ ernannt. Dabei wird ein Foto von dem jeweiligen Kind, mit der Vorlage des „Klokönigs“, über die Kindertoiletten gehängt. Dieses Projekt ist eine spielerische Heranführung an den Toilettengang und bietet den Kindern Erfolgserlebnisse.
- Erwähnenswert sind auch immer wiederkehrende Rückschritte, die durch positiven Zuspruch gestärkt werden sollten.

7.3 Umwelt und Naturerfahrungen

- Wir entdecken und erleben gemeinsam die Natur mit allen Sinnen.
- Das Kind erlernt Achtsamkeit und Aufmerksamkeit gegenüber Pflanzen und Tieren.
- Dabei sind wir uns der Vorbildfunktion für das Kind bewusst.
- Wir integrieren den Jahreskreis der Natur und arbeiten situationsorientiert danach (Beobachtung und Sinneserfahrung von Schnee, Pflanzen, Erde, Obst, Gemüse etc.).

7.4 Selbständigkeitsentwicklung

In der altersgemischten Kleinkindgruppe können die Kinder voneinander und miteinander vielseitig lernen und Unterschiedlichstes erleben. Die älteren Kinder werden für die jüngeren zum Vorbild und regen auf natürlichem Wege das Beobachten und Nachahmen von Kind zu Kind an.

Diese Erfahrungen in einer Gemeinschaft möchten wir durch unsere Arbeit bewusst aufgreifen und auf vielfältige Weise gestalten und begleiten:

- Mitwirken in verschiedensten lebenspraktischen Bereichen wie z.B. beim An- und Ausziehen, kleine Botengänge, Verteilen der Lätzchen und Brotzeitdosen, etc.
- Verschiedene Aufgaben können vom Kind im Morgenkreis übernommen werden (z.B. zählen der Kinder, Wetterkarte, Wochenkette, Anwesenheit mit Bilderkärtchen...etc.)
- Erlernen von Hygieneritualen, wie eigenständige Toilettengänge und anschließendem Händewaschen
- Das Kind kann frei entscheiden an welchen pädagogischen Angeboten es teilnehmen möchten

7.5 Teiloffene Arbeit

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept. Das bedeutet, dass jedes Kind vormittags in seiner Stammgruppe, sowie seinen festen Erziehern zugeordnet ist. Nach dem Mittagsschlaf beginnt unsere teiloffene Arbeit, wobei die Kinder nach Buchungszeiten in neue Gruppen eingeteilt werden. Dort haben sie die Möglichkeit mit anderen Kindern zu spielen und weitere Freundschaften zu knüpfen.

Zudem bieten wir auch in der Kernzeit folgende gruppenübergreifende Angebote an:

- Spaziergänge z.B. zum Sportplatz
- Toben im gemeinsamen Garten
- Verschiedene Projekte z.B. Polizei, Fitness- und Farbenwoche etc.
- Projekt Entenland (für zukünftige Kindergartenkinder)
- Miteinander auf dem Gang spielen (Auto fahren, Musik hören)

Mit dem teiloffenen Konzept soll den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, auf ihre Bedürfnisse zu hören und sich eigenständig für Aktionen zu entscheiden. Auch kann in der pädagogischen Arbeit gezielt auf die Interessen der unterschiedlichen Altersklassen in den Gruppen eingegangen werden. Darüber hinaus wird die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder gefördert und das Kennenlernen von vielfältigen Spiel- und Aktionsangeboten ermöglicht. Auch das Sozialverhalten der Kinder wird durch das Konzept weiter geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt treten.

7.6 Freispiel

Freispielzeit in der Krippe nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit, in der die Kinder selbständig entscheiden können was, wo, mit wem und wie lange sie spielen wollen - auch das Nichtstun ist eingeschlossen um eigenverantwortliches Handeln zu fördern.

Die Stärkung der Persönlichkeit, das Lernen seine Fähigkeiten einzuschätzen und die Förderung des sozialen, kreativen, kognitiven, motorischen und emotionalen Bereiches sind die Ziele. Zudem wird dabei die Konfliktfähigkeit, die Erfolgsfreude, Ausdauer und Empathie gefördert. Die Kinder lernen außerdem Regeln einzuhalten und sich gegenseitig Grenzen zu setzen.

Das Freispiel findet z.B. bei Rollen-, Tisch- und Bewegungsspielen oder beim Spielen im Gruppenzimmer, Garten und Gang statt.

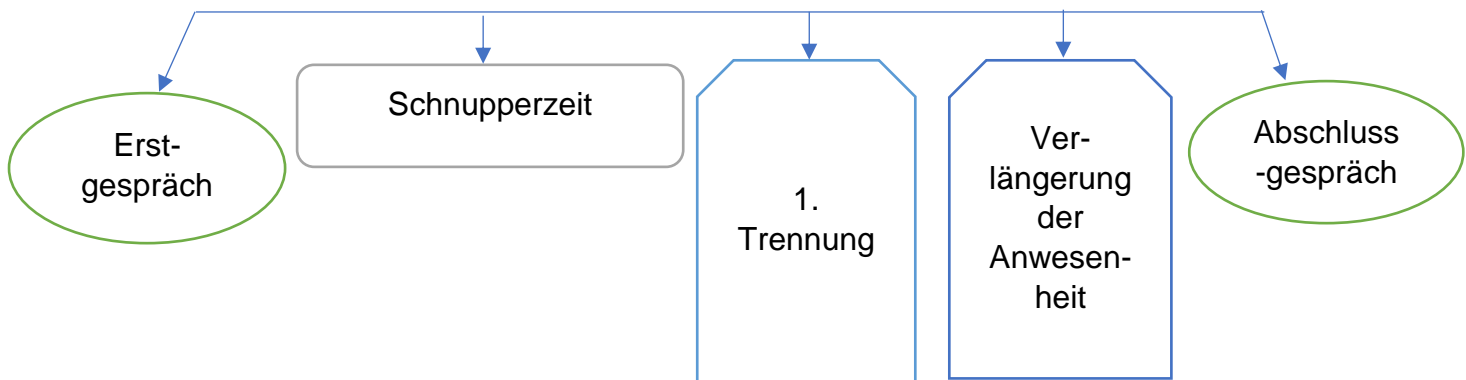
Wir als pädagogisches Personal schaffen Raum und Zeit, um den Kindern Anerkennung, Verstärkung und Unterstützung zu bieten.

8 Übergänge – Vertraut werden in einer neuen Umgebung

8.1 Eingewöhnung in die Kinderkrippe

Die Eingewöhnungsphase ist die wichtigste Phase in der Krippenzeit, nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern. Wir möchten zudem vermitteln, dass die Eltern immer die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind bleiben.

Grundlage unserer Arbeit ist das Münchner Eingewöhnungsmodell zur Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit in die Krippe.



Erstgespräch:

- Das Erstgespräch dient zum Kennenlernen zwischen Gruppenpersonal, Eltern und Kindern
- Es gibt einen Austausch über das Kind (Informationen über Familiensituation und Gewohnheiten)

Schnupperzeit:

- Beginn des Eingewöhnungstages: 8:15 Uhr
- Mutter bzw. Vater begleiten das Kind in den Krippenalltag (Morgenkreis, Frühstücksbrotzeit, Wickeln, Freispiel, Garten, Spaziergänge, kreative Angebote...)
- Eltern sind am Anfang für die Grundbedürfnisse des Kindes zuständig und übergeben nach Absprache immer mehr an das Personal
- Ende des Eingewöhnungstages: ca. 11:00 Uhr
- Länge der Schnupperzeit: ca. 1-2 Wochen, individuell auf Kind und Eltern abgestimmt
- Zeitpunkt der Trennung wird zusammen mit den Eltern entschieden

1. Trennung:

- Kind wird in die Gruppe begleitet und kurz verabschiedet
- Kind wird von den Eltern an das Gruppenpersonal übergeben
- Eltern warten im Elternzimmer und bekommen Rückmeldung über die Trennungssituation
- Je nach Befinden des Kindes entscheidet das Personal, wann die Eltern das Kind wieder abholen können

Verlängerung der Anwesenheit:

- Die Länge der Anwesenheit im Gruppengeschehen, wird täglich verlängert (bis zur vereinbarten Buchungszeit)
- Dies wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt

Abschlussgespräch:

- Reflexion der Eingewöhnung mit ausgefülltem Fragebogen

Bewusste Entscheidung für dieses Eingewöhnungsmodell, da...

- Regeln und Grenzen der Gruppe können durch das Mitwirken im Tagesablauf kennengelernt werden
- Einblicke in die Einrichtung (Räumlichkeiten, gesamtes Personal)
- Pädagogischen Angebote kennenlernen + mitwirken
- Zeit für Fragen
- Beobachtungsmöglichkeiten des eigenen Kindes im Umgang mit den anderen Kindern
- Transparenz unserer pädagogischen Arbeit:
 - der intensive Austausch gibt den Eltern Sicherheit
 - schafft eine gute Vertrauensbasis zwischen Eltern, Kind und Gruppenpersonal

Beschreibung des Münchners Eingewöhnungsmodell, Eingewöhnungszeit, Unterlagen die dafür verwendet werden:

- Kennenlernfragebogen (Erstgespräch)
- Eingewöhnungsbroschüre
- Informationszettel
- Reflexionsbogen zum Eingewöhnungsgespräch

8.2 Übergang in den nachfolgenden Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten beginnt schon mit dem Projekt Entenland. Dabei dürfen sich die zukünftigen Kindergartenkinder an ersten Zahlen-, Formen- und Farbgeschichten beteiligen.

Zudem besucht man ein paar Wochen vorher, zusammen mit den Krippenerziehern, den vorher selbst gewählten Kindergarten. In diesem Fall entweder den Kindergarten Sternschnuppe oder den Kindergarten Löwenzahn. Ergänzend dazu, bespricht man in der Gruppe an Hand von Büchern oder pädagogischen Angeboten, den baldigen Übertritt.

9 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

9.1 Kommunikation

„Es gibt viele verschiedene Wege miteinander zu kommunizieren. Nicht immer braucht man Worte. Aber immer eine Verbindung“.

Uns liegt eine respektvolle und wertschätzende Gesprächskultur am Herzen.

- Erstgespräch
(zum Kennenlernen)
- Reflexionsgespräch
(Abschlussgespräch nach der Eingewöhnung)
- Tür- und Angelgespräch
(Enge Zusammenarbeit + Kurzgespräch beim Bringen und Abholen)
- Entwicklungsgespräch
(Austausch von Eltern und Fachkräften über die Entwicklung des Kindes – dabei haben wir altersentsprechende Bögen erarbeitet. Diese beinhalten Elemente des „Petermann & Petermann“ sowie des „Beller“-Bogens. Dabei kann eine ausführliche pädagogische Dokumentation seitens der Erzieher über das jeweilige Kind geführt werden)

Weitere Vermittlung von Informationen:

- Homepage
- Pinnwände im Eingangsbereich
- Aushänge an den Gruppenräumen
- Elternbriefe, Merkblätter, Einladungen
- Portfolio des Kindes

9.2 Feste und Feiern

Die meisten Menschen, vor allem aber Kinder, lieben Feste und Feiern. Sie geben dem Leben Struktur, indem sie für angenehme Unterbrechungen des Alltags sorgen, die das tägliche Einerlei bereichern.

Feste und Feiern vermitteln Geborgenheit, Halt und stärken das Wir-Gefühl. Sie bringen Freude und Spaß, sie ermöglichen Begegnungen mit anderen in einer entspannten Umgebung.

Für die meisten Feste steht ein religiöser oder persönlicher Anlass im Vordergrund. Wir feiern in der Kinderkrippe Geburtstage, Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, das Sommerfest und das Abschiedsfest der zukünftigen Kindergartenkinder.

9.3 Elternbeirat

Eltern können viel bewegen, viel mehr als sie vielfach meinen.

BayKiBiG

Art. 14

Elternbeirat

(1) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten.

Die Mitwirkungsaufgaben des Elternbeirats bestehen darin, eine gute, konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger in der Einrichtung zu fördern sowie bei wichtigen Entscheidungen, die in der Einrichtung anstehen, beratend mitzuwirken.

Wie die partnerschaftliche Kooperation zwischen Eltern, pädagogischen Personal und Einrichtungsträger konkret aussehen kann und wie Sie als Eltern diese mit fördern können, darüber informieren wir Sie am Elternabend im Herbst, in der auch die jährliche Wahl des Elternbeirats ansteht.

9.4 Elternabende

- Kennenlernerelternabend (Informationen für Eltern, Gespräche zwischen Personal und Eltern)
- Themenabend (auf Wunsch der Eltern, Anfrage von Fachdiensten o. Referenten)
- Jährliche Wahl des Elternbeirats

10 Integration und Inklusion

„Inklusive Bildung bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offenstehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen.“

Leitlinien der Deutschen UNESCO- Kommission 2009

Durch Teamsitzungen, Fortbildungen, Reflexionen und räumlichen Gegebenheiten, versuchen wir in unserer Einrichtung das Thema Integration und Inklusion so gut wie möglich umzusetzen sowie regelmäßig zu optimieren.

Räumlichkeiten für die Einzelbetreuung oder für die Arbeit mit Kleingruppen sind bei uns jederzeit gegeben.

Nach Bedarf arbeiten wir sehr eng mit Fachdiensten wie z. B. Logopäden, Ergotherapeuten und Sozialpädagogen zusammen.

„Jedes Kind ist etwas Besonderes.
Kinder sind wie **Schmetterlinge** im Wind...
Manche fliegen höher als andere,
doch alle fliegen so gut sie können...
Warum vergleichen wir sie miteinander?
Jeder ist anders...
Jeder ist etwas Besonderes...
Jeder ist wunderbar und einzigartig!!!“

Unbekannter Autor

11 Partizipation

Partizipation bedeutet „mitmachen dürfen“ bzw. unsere Kinder an gewissen Entscheidungen zu beteiligen. Dieser Punkt spielt heutzutage in unserer Gesellschaft, sowie speziell in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle.

Nach §9 SGB VIII ist „die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder Jugendlichen zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem Handeln (...) zu berücksichtigen“.

Partizipationsthemen in der Krippe sind zu unterscheiden zwischen:

Selbstbestimmungsrecht, dass das „eigene Leben“ der Kinder betrifft

- Es fängt mit unserer individuellen Eingewöhnung an. Das Kind gibt uns Signale, wie es sich fühlt und wie schnell oder langsam die Eingewöhnung stattfinden soll. Ein Kind zeigt klar, ob es schon bereit für eine kurze Trennung ist. Somit beteiligt sich das Kind an der Eingewöhnung und kann das Tempo mitbestimmen
- Sauberkeitsentwicklung: ab wann will es auf die Toilette gehen
- Was und wieviel möchte das Kind essen und trinken
- Neben wem möchte es sitzen (Morgenkreis, Brotzeit)
- Freispiel (was, wo, mit wem, wie lange wird gespielt)
- Bring-Situation: Das Kind entscheidet selbst von welchem Erzieher es empfangen wird
- Jedes Kind darf selber entscheiden, bei welchen pädagogischen Angeboten es teilnehmen möchte

Mitbestimmungsrecht, dass das „Leben der Gemeinschaft“ in der Einrichtung betrifft

- Ablauf des Morgenkreises (entscheiden z. B. welche Lieder oder Fingerspiele gesungen werden)
- Situationsorientierte Angebote finden aufgrund der Kinderwünsche statt (wie z. B. Garten, kreative Angebote, Bewegungsspiele, ect.)
- Es werden aktuelle Themeninteressen der Kinder aufgegriffen und in Projekte umgewandelt (z. B. verschiedene Tiere, Polizei, Feuerwehr, Wetter, ect.)
- Mitbeteiligung an Alltagssituationen: Lätzchen, Teller und Brotzeitdosen austeilen
- Kleineren Kindern beim Essen helfen
- Anregungen an die Kinder geben, Konflikte selber zu lösen
- Auswahl der Musik und der Spielsachen dürfen stets mitentschieden werden

12 Kooperation und Vernetzung

Eine Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen ist für unsere pädagogische Arbeit unerlässlich. Bei uns steht das Wohl des Kindes immer im Vordergrund.



13 Qualitätssicherung

13.1 Teamentwicklung

Qualität will von innen und nach außen engagiert umgesetzt werden. Dabei spielt die Qualitätssicherung eine bedeutende Rolle, die insbesondere durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Träger gewährleistet wird.

Die fachliche Qualität unserer Arbeit wird zudem durch regelmäßige Fortbildungen, interne Fachberatungen, Teamsitzungen, Teamtage, Teamfortbildungen und kontinuierliche Konzeptfortschreibung gewährleistet.

13.2 Transparenz unserer Arbeit

Wir in der Kinderkrippe Sonnenschein möchten unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern so transparent wie möglich gestalten. Die Eltern haben hier verschiedene Möglichkeiten in unseren spannenden Arbeitsalltag hineinzuschnuppern:

- In der Eingewöhnungszeit erleben die Eltern den gesamten Vormittag (z. B. Morgenkreis, Umgang mit anderen Kindern, Freispiel, Frühstücksbrotzeit, Turnen, Spaziergänge, kreative Angebote, Gartenaufenthalt, ...)
- Es gibt für die Eltern jederzeit die Möglichkeit in unseren Gruppen zu hospitieren (hierfür machen die Eltern mit den Gruppenerziehern einen Termin aus)
- Die Portfoliomappen der Kinder geben einen sehr detaillierten Einblick in den Alltag. Die Mappen können jederzeit zusammen mit den Kindern angeschaut werden
- Wochenrückblicke und Aushänge über stattgefundene Angebote hängen an den jeweiligen Gruppentüren aus
- Auf der Internetseite werden alle wichtigen Informationen bekannt gegeben
- Die Erzieher erstellen jährlich einen Beobachtungsbogen pro Kind, worauf das Entwicklungsgespräch basiert. Die Gespräche werden protokolliert und auf Wunsch bekommen die Eltern eine Ausfertigung

13.3 Elternbefragung

Um unsere pädagogische Fachlichkeit immer zu verbessern, ist die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern ein extrem wichtiger Baustein der Qualitätssicherung. Durch unsere jährlich stattfindende, anonyme Online-Elternbefragung können wir gezielt auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen. Die Befragung wird zum Krippenjahresende durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden für die Eltern im Eingangsbereich ausgehängt. Anmerkungen, Lob, Kritik, Wünsche und Verbesserungsvorschläge werden im Team reflektiert. Die Gesamtauswertung dient zur Evaluation der Einrichtung und des Trägers.

13.4 Beschwerdemanagement

Fragen und Anliegen der Eltern nimmt unser pädagogisches Personal jederzeit gerne entgegen. Wer ein Anliegen nicht direkt ansprechen möchte, kann auch gerne im Eingangsbereich unseren Briefkasten (Stille Post) in Anspruch nehmen. Dieser wird regelmäßig ausgeleert. Wir erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich an und sind stets bemüht um die Erhaltung unserer qualitativ hochwertigen Arbeit.

Auch unsere Kinder dürfen aktiv ihre Ideen und Beschwerden miteinbringen. Sie sollen im Alltag der Einrichtung erleben, dass sie bei Unzufriedenheit über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst und wahrgenommen werden. Beim Erwerb der Kompetenzen für angemessene Formen der Beschwerdeäußerung werden die Kinder im Rahmen der Bildungsprozesse vom pädagogischen Personal unterstützt.

13.5 Schlusswort

Es freut uns, dass wir Ihnen unsere Konzeption vorstellen durften. Wir hoffen, dass wir Ihnen dadurch einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen konnten.

Da unsere Kinderkrippe sich verändert und stets weiterentwickelt, wird demzufolge unsere Konzeption ein Dokument auf Zeit sein und vom gesamten Krippenteam immer wieder auf den neusten Stand gebracht.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Ihr Team der Kinderkrippe Sonnenschein

14 Fachliteratur/Quellen

- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren – Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Übereinkommen über die Rechte des Kindes – UN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut mit Materialien (November 2014, 5. Auflage)
- Lust und Mut zur Inklusion in Kindertageseinrichtungen – Handreichung zur Öffnung von Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderung
Gemeinsam Verantwortung tragen – Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit